

Meister des Weimarer Kinos Joe May und das wandernde Bild

XV. Internationales Festival des deutschen Film-Erbes

Internes Sichtungskolloquium: 26. – 29.04.2018, Berlin

Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums, Unter den Linden 2, 10117 Berlin
Eingang zum Kinosaal an der Ostseite des Zeughauses (Spreeseite) [Do, Sa + So]
und Bundesarchiv, Lindenallee 55-57, 15366 Hoppegarten [Fr]



Festival: 17. – 25.11.2018, Hamburg (Metropolis-Kino)
Kongress: 22. – 24.11.2018, Hamburg (Gästehaus der Universität)
Ausstellung: 5. – 30.11.2018, Hamburg (Zentralbibliothek der Bücherhallen)

Der 100. Jahrestag der Gründung der Weimarer Republik ist Anlass, Werk und Wirkung eines der bedeutendsten Filmschaffenden des Weimarer Kinos neu zu betrachten.

Im Zentrum des XV. *cinifest* steht der Regisseur und Produzent Joe May (1880 – 1954) als Kopf eines verschachtelten Filmkonzerns mit den Hauptproduktionsstätten May-Atelier in Berlin-Weißensee und der Filmstadt Woltersdorf. Dort arbeitete er mit bedeutenden Film-Architekten wie Martin Jacoby-Boy, Fritz Maurischat, Erich Kettelhut und Paul Leni zusammen. Unter seiner Ägide entstanden Filme unter Mitarbeit von Uwe Jens Krafft, Karl Gerhardt und Robert Dinesen. Er war Entdecker von Talenten (Harry Piel, Fritz Lang, Thea von Harbou, E. A. Dupont u.a.) und Pionier zahlreicher populärer Filmgenres wie Detektivfilm, Melodram und Räselfilm. Vor allem wurde er bekannt durch mehrteilige Monumentalfilme und exotische Großfilme: die Trilogie VERITAS VINCIT (1918/19), die Abenteuerserie DIE HERRIN DER WELT (1919), der 2-Teiler DAS INDISCHE GRABMAL (1921), sowie TRAGÖDIE DER LIEBE (1922/23). ASPHALT (1928/29) gilt als Meisterwerk der Stummfilmzeit. In der Frühzeit des Tonfilms war May international an Mehrsprachenversionen (MLV) beteiligt, wie der Tonfilmkomödie IHRE MAJESTÄT DIE LIEBE (DE 1930, R: Joe May), die auch in französischer Version (SON ALTESSE L'AMOUR, FR/DE 1930/31, R: Erich Schmidt, Robert Péguy) und als englisches Remake (HER MAJESTY LOVE, US 1931, R: William Dieterle) gedreht wurde. Von den Nazis ins Exil gezwungen, versuchte May in den 1930er Jahren in Hollywood Fuß zu fassen; auch einige seiner ca. 10 Exilfilme sollen näher betrachtet werden.

Neben Mays Filmen und denen seiner Frau Mia (1884 – 1980) und Tochter Eva (1902 – 1924) stehen im Fokus von Festival und Kongress auch Werke seiner »Schüler«, seiner internationalen Zeitgenossen sowie Pre-/Remakes. Bei der internen Sichtung wollen wir einen Einblick in das Filmangebot gewinnen, mögliche Themenschwerpunkte diskutieren sowie unbekannte Filme und Kopien auf ihre Eignung für das Programm im November prüfen.

In Vorbereitung auf den Kongress findet vom 26. – 29. April (täglich 9:30 – ca. 18:00 Uhr, Sonntag Ende ca. 17:00 Uhr) in Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino, Berlin, ein internes Sichtungskolloquium im Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums statt. Am Freitag lädt das Bundesarchiv im Rahmen der Veranstaltung zu einer Führung durch die Archivräume in Hoppegarten ein.

Das genaue Programm steht Anfang April fest und wird auf Anfrage (kongress@cinagraph.de) zugeschickt.

Eine Anmeldung unter der Mail-Adresse kongress@cinagraph.de ist erwünscht.

Es wird ein Unkostenbeitrag von 20 Euro erhoben.

Das Sichtungskolloquium ist eine Gemeinschaftsveranstaltung von CineGraph – Hamburgisches Centrum für Filmforschung und dem Bundesarchiv, in Zusammenarbeit mit dem Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums, Berlin, sowie weiteren Partnern.

Konzeption: Hans-Michael Bock, Swenja Schiemann, Erika Wottrich

Organisation: Erika Wottrich

Koordination Bundesarchiv: Roland Foitzik

Koordination Zeughauskino: Jörg Friess, Cathrin Schupke

CineGraph – Hamburgisches Centrum für Filmforschung e.V., Schillerstr. 43, 22767 Hamburg
Tel.: +49(0)40.352194, Fax: +49(0)40.345864, eMail: info@cinifest.de
Informationen und Aktualisierungen des Programms im Internet unter: www.cinifest.de